

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Wegen eines etwa 14 Tagen andauernden Reparaturbaues an der sogenannten Kirchenbrücke in Flöha wird dieselbe vom 23. d. Mon. ab für den Fahrverkehr gesperrt und kann während dieser Zeit leichtes Fuhrwerk mit Ladung bis zu 30 Centner Last die oberhalb der Brücke hergestellte Furth benutzen, wogegen schweres Fuhrwerk und Langholzwagen die Richtung über Erdmannsdorf und beziehentlich Falkenau einzuschlagen haben.

Chemnitz, den 16. September 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft von Könneritz.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. October bis 31. December d. J. sind folgende Geschirrbesitzer zur Lieferung der Bespannung für die Landspitze verpflichtet:

- 1) Herr Carl Friedrich Kurth in Nr 49B.
- 2) Karl Traugott Kresschmar in Nr 75D.
- 3) Emil Hermann Korigky in Nr 154L.
- 4) Johann Gottfried Hofmann in Nr 223.

- 5) Frau Johanne Rosine verw. Fischer in Nr 259.
- 6) Herr Johann Gottfried Berlach in Nr 399.
- 7) Karl Traugott Heinrich Bertholdt in Nr 407.

Dieserjenigen, welche sich gedachter Verpflichtung entziehen, beziehentlich einen geeigneten Stellvertreter rechtzeitig zu bestellen und anzuzeigen unterlassen, verfallen nach § 78 der Feuerordnung in eine Geldstrafe von 5 Thalern.

Frankenberg, am 18. September 1872.

Der Stadtrath. Wetzer, Bgrmstr.

Zur Erinnerung an 1870.

19. September.

Paris völlig cernirt; Seures und Versailles besetzt; königliches Hauptquartier in La Ferrière. — Großer Vortritt aus Paris auf Villejuif; Gefecht bei St. Denis. — Conferenzen zwischen Bismarck und Favre in Haute-Maison eröffnet.

20. September.

Der Kronprinz von Preußen in Versailles; deutsche Truppen in St. Cloud.

Der Jahresbericht 1870/1871 der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz.

II.

(Fortsetzung.)

Aus dem reichhaltigen, die Vorschussvereine behandelnden Capitel führen wir hier des beschränkten Raumes wegen nur einige besonders wesentliche Punkte an. Der 1859 hier gegründete Vorschussverein zählte im Jahre 1870 497 Mitglieder; der 1856 gegründete Creditverein zu Hainichen 572; der 1863 gegründete Spar- und Vorschussverein zu Wittweida 371 und der Creditverein zu Dederan (1860 gegründet) 275 Mitglieder. Die Summe der aufgenommenen Darlehne und Spareinlagen betrug incl. der un- erhobenen Zinsen in Frankenberg 161,846 Thlr. (Zinssfuß derselben 2—5 %), in Hainichen 77,318 Thlr. (Zinssfuß 4%), in Wittweida 83,467 Thlr. (Zinssfuß 4 und 4½ %), in Dederan 29,190 Thlr. (Zinssfuß 4—5 %). Vorschüsse und Prolongationen wurden gewährt 2,062,174 Thlr. zu 6 und 12 % in Frankenberg, 399,218 Thlr. zu 5—6 % in Hainichen, 245,739 Thlr. in Wittweida und 152,832 Thlr. zu 5 % in Dederan. Der Verwaltungsaufwand erforderte incl. der Besoldungen 2372 Thlr., in Hainichen 1507 Thlr., in Wittweida 1401 Thlr. und in Dederan 697 Thlr. Das Verlustkonto weiß von den genannten Vereinen nur bei De-

deran einen solchen auf (255 Thlr.). Der Reingewinn betrug beim Frankenberger Verein 10,424 Thlr., beim Hainichener 2050, beim Wittweidaer 2818, beim Dederaner 915; die Dividende in Frankenberg 6 %, Hainichen 7 %, Wittweida 8 %, Dederan 7 %; der Zuwachs zum Reservefond in Frankenberg 302 Thlr., (Gesamthöhe 1427 Thlr.), in Hainichen 320 (Höhe 3795), in Wittweida 352 (Höhe 1268) und in Dederan 190 (Höhe 878) Thlr. Die gesammte Einnahme incl. des vorjährigen Cassenbestandes beziffert sich in Frankenberg auf 310,932 Thlr., Hainichen 264,925, Wittweida 335,884 und Dederan 63,180 Thlr., die gesammte Ausgabe in Frankenberg auf 305,233 Thlr., Hainichen 264,734, Wittweida 142,010 und Dederan 61,547 Thlr. Cassenumsatz in Frankenberg 1,810,088 Thlr.; Hainichen 529,659; Wittweida 671,769 und Dederan 124,127 Thlr. Der Frankenberger Verein hatte 244,799 Thlr. Activa und 166,375 Thlr. Passiva, der Hainichener 98,645 Activa und 96,595 Passiva, der Wittweidaer 112,295 Activa und 109,476 Passiva, der Dederaner 41,689 Activa und 40,774 Passiva. In nachfolgenden Positionen weisen nur der Frankenberger und event. Hainichener Verein Zunahme auf und zwar wuchs in der Mitgliederzahl der erstere über 14 %, der zweite um 3 %, in den Stammanteilen der erstere um 26, der zweite um 10 %, in den gewährten Vorschüssen der erstere um 8 % und im Cassenumsatz um 18 %.

Auch von den Sparkassen registriren wir hier aus gleichem Grunde nur die Hauptpunkte. In Frankenberg (1846 gegründet) beziffert sich die Zahl der Einlageposten auf 2921 mit 97,672 Thlr. Einlagen-Betrag, Hainichen (1850) auf 2043 mit 58,863 Thlr., Wittweida (1850) gegründet; durch die Umgebung wesentlich begünstigt) 4345 mit 193,820 Thlr., Dederan (1846) 1257 mit 30,371 Thlr. Einlegerzahl: Frankenberg 1503, Hainichen 6312, Wittweida 5388,

Dederan 1814. Guthaben der Einleger incl. Zinsen: Frankenberg 337,724, Hainichen 223,532, Wittweida 577,816, Dederan 128,400 Thlr. Gesammte Einnahme: Frankenberg 129,350, Hainichen 69,215, Wittweida 274,933, Dederan 36,418 Thlr. Gesammte Ausgaben: Frankenberg 123,336, Hainichen 39,502, Wittweida 262,035, Dederan 28,520 Thlr. Cassenumsatz: Frankenberg 252,687, Hainichen 107,717, Wittweida 536,969, Dederan 64,939 Thlr. Gesamtvermögen der Sparcasse Frankenberg 352,725, Hainichen 230,070, Wittweida 595,739, Dederan 134,494 Thlr. Summa der in Hypotheken ausgeliehenen Capitalien: in Frankenberg 341,71 Thlr., Hainichen 154,394 (außerdem 38,738 Thlr. in Werthpapieren etc.), Wittweida 546,188 (27,707 wie Hainichen), Dederan 111,445 Thlr. (12,709 wie Hainichen). Summe der den Einlegern gutgeschriebenen Zinsen: Frankenberg 11,900, Hainichen 8079, Wittweida 19,030, Dederan 4620 Thlr. Summe der ausgezahlten Zinsen: Frankenberg 764, Hainichen 450, Wittweida 2621, Dederan 167 Thlr. Der Reservefonds betrug in Frankenberg 9500, Hainichen 6538, Wittweida 14,924, Dederan 5722 Thlr.; der Verwaltungsaufwand incl. Besoldungen in Frankenberg 732, Hainichen 227, Wittweida 2221, Dederan 387 Thlr.; der Reingewinn in Frankenberg 2948, Hainichen 66 (gegen 1000 im Jahre 1869 in Folge Coursverlustes bei Staatspapieren), Wittweida 3152, Dederan 871 Thlr. Der Zinssfuß der Spareinlagen beträgt bei allen 4 Cassen 4 %. Die Zunahme in der Zahl der Einlagen ergab in Hainichen 8 %, Wittweida und Dederan 4 %, im Guthaben der Einleger in Hainichen 16 %, in Wittweida und Dederan 6 % und im Cassenumsatz in Hainichen und Wittweida 6 %.

Bermischtes.

± Dresden, 19. September. Große An-

Schlagzeile künden das Erscheinen der neuen nationalliberalen Zeitung „Dresdner Presse“ für den 1. October an. Dieselbe wird als Morgenblatt erscheinen und 1 Thlr. 15 Ngr. vierteljährlich kosten. Als Hauptredacteur wird sich der frühere Hauptredacteur der Berliner „Post“, Dr. Neumann, eine höchst ehrenwerthe, unterrichtete Persönlichkeit zeichnen, während das Feuilleton, also der unterhaltende Theil, von dem in ganz Sachsen wohlbekannten Herrn Theodor Drobisch, bisherigen Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“, geleitet werden wird. Da das Blatt als Morgenblatt ausgegeben wird und mit den „Dresdner Nachrichten“ zugleich mit der Post zur Versendung gelangt, kann es allen Abends erscheinenden sächsischen Blättern von großer Wichtigkeit werden, wie es denn auch Privatpersonen bei solcher Ausgabe das Neueste bieten wird.

± Von der Elbe, 19. Septbr. Nach und nach hört man von den Vorbereitungen im Lande, welche zu einer würdigen Feier der 50jährigen goldenen Jubelhochzeit unseres allverehrten Königs paares im November getroffen werden. So läßt die Kaiserin einen Teppich mit einer katholisch-wendischen Hochzeit dem hohen Jubelpaare zum Angebinde sticken und so gedenken in sinniger Weise Leipziger Bürger eine König-Johann-Jubelstiftung an der Landesuniversität zu gründen. Am Hofe selbst wird es an großen Festlichkeiten nicht fehlen und Dresden dürfte zur gedachten Frist noch einmal Tage großen Glanzes erleben, selbst wenn, wie es doch heißt, die beiden Kaiser Wilhelm und Franz Josef, die Verwandten unseres hohen Königshauses, nicht persönlich dazu eintreffen sollten. Der Landtag wird ohnedies um diese Zeit versammelt sein und somit werden die Vertreter des Volkes die beste Gelegenheit haben, dessen Segenswünsche den Majestäten vorzutragen. Was die Arbeiten dieses Landtages anbetrifft, so scheinen sie sich außerordentlich reichhaltig gestalten zu sollen. Das Gemeindegesetz, das Schul- und Steuerwesen, alles harret seiner Berathung, so daß die Ueberwältigung dieses Materials wieder viele Berathungszeit in Anspruch nehmen wird. Dazu kommen dann noch verschiedene Angelegenheiten, welche in den letzten Kammersitzungen nicht mehr zur Verhandlung gelangten; beispielsweise die vom Abgeordneten Ludwig angeregte Untersuchung der hier und da offenkundig gewordenen Uebergriffe unserer Römlinge. Die etwas schroffe Art, mit welcher die Chemnitzer Kirchenvorstände und nach ihnen ein großer Theil der deutschen Presse die Verhältnisse der Evangelischen zu Osnabrück betreffs ihres Kirchenbaues dargestellt, hat nun zwar zu einer merkwürdigen Entgegnung im „Dresdner Journal“ geführt, aber wir glauben, daß es doch nicht an Material fehlen wird, solche Uebergriffe wirklich zu beweisen, sei es auch nur, indem man auf die Kaiser und Reich bedrohende jesuitenfreundliche Haltung unseres „Katholischen Kirchenblatt“ zunächst für Sachsen“ hinweist.

Am 17. Septbr. verunglückte in Altmittweida das 2 Jahre alte Eöhnchen des dasigen Mühlenbesizers Herbst im Mühlgraben und wurde vom Großvater todt herausgezogen.

Aus Glauchau vom 15. Septbr. melden die „Chemn. Nachr.“: „Ein erschütterndes Unglück trug sich gestern in den späten Nachmittagsstunden auf dem hiesigen Bahnhofe zu. Der etwa dreizehnjährige Sohn des in der Büblerschen Fabrik beschäftigten Spulmeisters Heinig war mit dem Sohne des Hauswirths auf den Bahnhof gegangen, um Kohlen abladen zu helfen. Beim Zusammenschieben zweier Locomotiven will der Knabe noch zwischen dieselben hindurchspringen, wird aber von den Puffern erfaßt, der Hinterkopf zusammengedrückt und war auf der Stelle eine Leiche. Der Jammer und der Schmerz der herbeigeeilten Eltern, von deren

sechs Kindern es der älteste Knabe war, läßt sich ermessen.“

Der verstorbene Kammerrath Febr. v. Burg hat der Gemeinde Burg und Kleinburg zur Erbauung eines vereinten Schulgebäudes außer dem Plage noch 10,000 Thlr. vermacht.

Der in Leipzig am 17. Septbr. ausgegebene „Volkstaat“ meldet, daß der unlängst vom Polizeiamt in Untersuchung gezogene und verhaftete Adolf Heyner von der genannten Behörde wegen seiner Theilnahme am Congreß der Internationale zc. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt worden sei.

Am 15. Septbr. trat unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten, Fürsten Bismarck, das königliche Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen. Als Gegenstände der Berathung, welche das Ministerium beschäftigten, werden der „D. R.-G.“ bezeichnet: einige Vorlagen für die Reichsgesetzgebung und sodann die Angelegenheit der Strikes. Die Arbeitseinstellungen nehmen in neuerer Zeit einen derartig bedrohlichen Charakter an, daß es geboten erscheint, daß der Staat auch seinerseits die Frage in's Auge fasse und die Staatsregierung sich darüber klar werde, welche Stellung sie zu der bedrohlichen Haltung der Arbeiter einzunehmen, welche Maßregeln sie zu ergreifen habe, um den angeschwollenen Strom in seinem Bette zu erhalten und etwaigen Ueberschüssen vorzubeugen. Fürst Bismarck hielt es für angemessen, vor seiner Abreise nach Vargin eine Verständigung der Mitglieder des Staatsministeriums über diese Dinge herbeizuführen, und deshalb wurde diese Angelegenheit in der gedachten Sitzung in Berathung genommen. Die Staatsregierung will alle gesetzlich gewährleistete Freiheiten innerhalb des Gewerbeverkehrs bestehen lassen und schützen, ebenso sicher kann man aber darauf rechnen, daß sie jedes gesetzwidrige Ausschreiten der Parteien über die gestattete Grenze der Freiheiten hinaus mit aller Energie zur Rechenschaft ziehen wird.

Die Stadt Essen war in voriger Woche wiederum der Schauplatz tumultarischer Vorgänge, die jedoch glücklicherweise nicht den Umfang, wie der Tumult bei Ausweisung der Jesuiten erreichte. Bei einer Keilerei in der Allee schritt die Polizei entschieden ein, was zur Folge hatte, daß Hunderte von Menschen auf die Polizeibeamten zu bombardiren angingen. Nachdem verschiedene Verhaftungen erfolgt waren, wurde dem wüsten Treiben bald Einhalt gethan. Die Tumulte in Essen werden zumeist verübt von sonst fleißigen Arbeitern und Gesellen, denen durch die social-demokratischen und weit mehr noch durch die clerikalen Wühlereien die Köpfe erhitzt sind, und die so bei der ersten besten Gelegenheit ihren Groll an den Repräsentanten der Ordnung und des Gesetzes auslassen. Wenn also auch an und für sich nicht sehr erheblich, so sind jene Tumulte doch als Symptom einer von gewissen Mächten künstlich erzeugten Stimmung wohl zu beachten.

Aus Berlin wird gemeldet, daß sich dort mehrere Capitalisten bereit erklärt haben, zur Beseitigung der Wohnungsnoth Gelder herzugeben, deren Verwendung sie dem Abg. Schulze-Delisch überlassen wollen. Unter dem Vorzuge des Letzteren fand am vergangenen Freitag eine Besprechung über diese Angelegenheit statt, die von vielen hervorragenden Personen, Capitalisten, Fabrikbesitzern zc. besucht war. Der jetzige Schulze'sche Plan ist gewissermaßen der zweite Theil seiner vor einiger Zeit den Arbeiterkreisen zur Bekämpfung der Wohnungsalamität gegebenen Winke, die dahin gingen, durch Bildung von Genossenschaften ein sicheres Fundament zu gründen, auf welchem die Verbrüderung mit der Capitalmacht dann leichter zu ermöglichen wäre. Genossenschaften nach Schulze'schem Princip sind seitdem in Masse entstanden, es handelt sich jetzt darum, für diesen Zweig des Genossenschaftswes-

ens die Capitalien zu erschließen, die zu einem Aufblühen desselben unumgänglich nothwendig sind. Schulze-Delisch beabsichtigt dies in Form einer Actiengesellschaft zu bewerkstelligen, deren Mitglieder Humanität genug besitzen müssen, um unter sicherer Anlegung ihres Capitals sich mit mäßigen, realen Zinsen zu begnügen, die nichts schenken sollen, die aber von dem Speculationsgewinn absehen müssen, um es auf diese Weise zu ermöglichen, daß die Capitalmacht in fruchtbringender Weise der genossenschaftlichen Selbsthilfe die Hand bietet. Die Versammlung hatte lediglich den Zweck, vorläufig einen Rührer auszustrecken, um zu constatiren, mit welchen Geldmitteln man nach dieser Richtung hin operiren könnte. Wie es scheint, dürfte die Realisirung dieses Planes, dessen technische Seite natürlich späteren eingehenden Berathungen vorbehalten bleibt, nicht lange auf sich warten lassen, da von den anwesenden Capitalisten sich sofort ca. 25 zu ansehnlichen Beiträgen bereit erklärten.

Die Gesamtzahl der deutschen Aussteller in Wien wird 7861 betragen; dabei sind die zahlreichen Aussteller, welche sich zu einer Gesamtausstellung vereinigt haben, unter einer Ziffer zusammengefaßt.

Unser deutsches Vaterland zeigt in hohem Grade die Einheit der Nationalität, es greift an seinen Grenzen nur wenig über in das Gebiet anderer Völker, ja es läßt außer denselben noch große rein deutsche Gebiete, wie Luxemburg, deutsche Schweiz und Deutsch-Oesterreich, liegen. Dennoch gehören zum deutschen Reiche mehr als 3 Millionen Menschen, von denen der größere Theil wohl deutsch redet, denen Deutsch aber nicht Muttersprache ist. Es sind dies Polen (im Oden) 2,415,000, Wenden (in der Lausitz) 138,000, Tschechen (in Schlesien) 50,000, Lithauer (in Ostpreußen) 147,000, Franzosen (in Lothringen), 266,000, Dänen (in Schleswig) 147,000. Zusammen Nichtdeutsche 3,163,000, dagegen Deutsche 36,825,000. Darnach machen die Deutschen über 92 pCt. im Reiche aus, die andern Nationalitäten nicht ganz 8 pCt.

Nach sechswochiger Dauer ist der Strike der Schiffbauarbeiter in Danzig durch Aufnahme der Arbeit auch in den Privatwerkstätten beendet.

Aus Straßburg wird von einem clerikalen Blatt berichtet, daß es vielen nach Frankreich ausgewanderten Elsäßern sehr schlecht geht.

Man sieht auf dem Schlachtfelde von Wörth einen vereinzelt stehenden dicken Rußbaum, an dem ein Zettel angeheftet ist, auf welchem man diese Worte liest: „Observatorium des Marschalls Mac-Mahon. An die französischen Helden der Schlacht von Wörth, 6. August 1870.“ Und darüber, den Soldaten von Fröschweiler eine Erkennlichkeit zeigend, hat die deutsche Behörde um den Baum ein Band mit gemaltem Blech angebracht, auf dem geschrieben steht: „Es ist verboten, etwas an diesem Baume, seinen Zweigen und seinen Blättern zu machen.“ Ein ebenfalls von den deutschen Behörden angebrachtes Gitter umgibt den Baum des Marschalls Mac-Mahons.

Am 10. d. M. wurde vom Prager Landesgerichte der Pfarrer in Mosern bei Ausitz, Vater Schubert, ein Mann von siebenzig Jahren, zu vierwöchentlicher Kerkerstrafe verurtheilt, weil er in seinen Predigten gegen die neuen confessionellen Gesetze gehetzt und namentlich die Schulgesetze in der heftigsten Weise angegriffen hatte.

Die Nachrichten aus Galizien lauten sehr traurig; die Ernte ist in einer Weise mißrathen, daß die Behörden nichts geringeres als eine vollständige Hungernoth in Aussicht stellen. Die Lemberger Handelskammer hat bereits die schleunigste Sistirung des Zolls befürwortet, der den Eingang russischen Getreides belastet.

„Vorsicht ist zu allen Dingen nützlich.“ Es wäre ein verwünschter Streich, wenn der kleine Thiers die Milliarden, die ihm Europa geliehen, statt

zur Zahlung seiner Rückzahlung der deutschen Decreten; das bis zur Zeit der Ausbeutung und daher um unsern Nutzen zu machen, guter Kaufmännigkeit hören lassen Berlin in die Großmächte sind wir. den Hum erheischt, für den n Lianzen, Franzosen und unter Die Herr denn doch verständlich Frankreich Verjammal zusehen für nen Reva Bundesge zu zählen

Es hat und der Gegen die Gunken e Wie die ordentliche der Streng Umtriebe Gambetta Italiens der Daup

In Ro „Peterep dieses Jah genommen großen Su

Von En reich Eing lich Laufe aber versta Schranken los; es w entschlossen thende Th

Auf dem ten im v werden, n viele — trugen. 92,000 Millionen in

Liebe die tra theure gestern Leiden, Jahren den ist. Die 20. Sep der Bel Um s Fra

zur Zahlung seiner Schulden, zur Durchführung seiner Nachpolitik verwendete. Daher die Weigerung der deutschen Reichsregierung, die deutsche Occupationsarmee in Frankreich zu schwächen; daher die Fähigkeit, mit welcher Bismarck bis zur Bezahlung des letzten Frankens festgehalten wird; daher auch der Eifer, mit welchem der Ausbau der Grenzfestungen betrieben wird, und daher endlich die Kaiser-Revue in Berlin, um unsern Gegnern die Schwierigkeit klar zu machen, „den Frieden zu stören“, wie Bismarck guter Laune sagt. — John Lamoinne, der verständigste Franzose, der sich seit langer Zeit hat hören lassen, ruft, von den drei Kaisern in Berlin sprechend, seinen Landleuten zu: „Es giebt eine einzige Frage, welche die europäischen Großmächte am wenigsten trennt: diese Frage sind wir. Unsere einzige Rolle besteht darin, den Humor zu haben, welchen unser Schicksal erheischt, und nicht an einen Krieg zu denken, für den wir nicht vorbereitet sind, noch an Allianzen, die sich im Voraus zurückziehen. Wir Franzosen müssen unsere Vereinzelung erkennen und unter ihrer Gunst — arbeiten.“

Die „Indep. belge“ hört von einer Depesche des Herrn von Contaut-Biron, wonach derselbe denn doch von dem Fürsten Bismarck ziemlich verständliche Andeutungen erhalten hätte, daß Frankreich wohl thun würde, die Monarchen-Versammlung als ein bedeutendes Ereignis anzusehen für den Fall, daß es fort und fort seinen Revanchegeanken nachhänge. Auf einen Bundesgenossen würde es dabei jedenfalls nicht zu zählen haben.

Es hat den Anschein, als sollten in Savoyen und der Grafschaft Nizza sehr strenge Maßregeln gegen die Partei ergriffen werden, die dort zu Gunsten einer Trennung von Frankreich arbeitet. Wie die „Liberté“ meldet, sendet man außerordentliche Commissare dorthin, da ungeachtet der Strenge der Localbehörden die separatistischen Umtriebe mit größter Freiheit fortgesetzt würden. Gambetta, welcher der Propaganda zu Gunsten Italiens bekanntlich entgegengetreten soll, ist nach der Dauphiné und Savoyen abgereist.

In Rom laufen noch immer große Summen „Peterpfennige“ ein. Der heilige Stuhl soll dieses Jahr bereits 17 Millionen Franken eingenommen haben. (Deutschland ist dabei mit großen Summen beteiligt.)

Von Spanien sind die Stiergefechte in Frankreich eingewandert. In Marseille wohnten neulich Tausende einem Stiergefecht bei; ein Stier aber verstand die Sache falsch, übersprang die Schranken und stürzte mitten auf die Zuschauer los; es wäre schlimm geworden, wenn nicht ein entschlossener Soldat mit seinem Säbel das wüthende Thier niedergehauen hätte.

Auf dem Generalpostamt in Washington konnten im v. J. 3 Millionen Briefe nicht bestellt werden, weil die Adressen ungenau waren und viele — fast unglaublich — gar keine Adresse trugen. In diesen Briefen waren obendrein 92,000 Dollars an barem Gelde und 3 Millionen in Wechseln.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass meine theure Gattin Marie, geb. Rüdiger, gestern früh 3 Uhr, nach längeren Leiden, im schönsten Alter von 28 Jahren 7 Monaten, sanft verschieden ist. Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 20. Septbr., Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab. Um stille Theilnahme bittet Frankenberg, den 19. Septbr. 1872. Der trauernde Gatte **Robert Möbius.**

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und Begräbnisse unserer einzig unvergesslichen Hedwig sagen hiermit unsern herzlichsten Dank. Frankenberg, den 19. Septbr. 1872. **Robert Eckhardt** und Frau.

Dank.

Am 9. September entriß uns der Tod unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter Frau **Christiane Concordie** verw. **Nudolph** nach 14tägigem Krankenlager. Für die uns bei diesem Trauerfalle kund gegebenen Beweise der Liebe und Theilnahme drängt es uns, allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank der lieben Nachbarnfamilie **Ferd. Uhlmann** für den freundlichen Beistand in der Krankheit und beim Begräbnisse der Theueren. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Wahn** zu Sachsenburg für den Besuch der Leidenden und Herrn **Diac. Fischer** aus Frankenberg für die erhebenden Trostesworte am Grabe. Nicht minder allen freundlichen Spendern des Blumenschmuckes sei unser aufrichtigster Dank dargebracht.

Unserer theueren Mutter aber rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die stille Brust nach. **Rebersdorf** und **Dittersbach**, am 18. September 1872.

Die trauernde Familie Nudolph.

Je härter und unerwarteter der Schlag des Schicksals war, welcher mich durch den Tod meines theuern Gatten betroffen hat, um so wohlthuerender mußte es für mich sein, eine so vielseitige herzliche Theilnahme seiner vielen Freunde sowohl durch Wort und That, als auch bei dem Begräbnisse zu finden. Ich fühle mich gedrungen, meinen herzlichsten tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen mit dem Wunsche, Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Mühlbach, am 19. September 1872. **Auguste** verw. **Vogelsang**, zugleich im Namen ihrer Kinder und Verwandten.

Ich bin gesonnen **20 Stück Erdäpfel-Furchen** im Felde zu verkaufen. **Carl Ernst Kirchner**, Viehweg Nr. 107.

Frisches Althenniger Sauerkraut **Julius Wolf**, am Markt. empfiehlt

Neues Althenniger Sauerkraut, frischgefottene **Preißelbeeren**, mit und ohne Zucker **C. G. Täubert**. empfiehlt

Beim Quartalwechsel

empfehle ich mich zur Annahme von Bestellungen auf:

Illustrirte Zeitung à Quartal	Nr. 2. — —	fliegende Blätter pr. Halbjahr	2 1/2 Nr.
Ueber Land und Meer	1. — —	Bazar	à Quartal — 25 —
Deutsche Romanezeitung	1. — —	Victoria	— 22 5
Westermann's Monatshefte	1. — —	Haus und Welt	— 15 —
Dahleim	— 18 —	Modenwelt	— 12 5
Gartenlaube	— 15 —	Neueste Moden	— 5 —
Neues Blatt	— 15 —	Musikalische Gartenlaube	— 20 —
Illustrirte Welt	— 15 —	Musikalische Welt	— 15 —
Omnibus	— 13 —	Deutsche Jugendblätter	— 10 —
Sonntagsblatt, begr. v. Ruppini	— 12 5	Kinderlaube	— 9 —
Kladderadatsch	— 22 5		
Ull	— 22 5		

und alle anderen belletristischen und Fachzeitschriften, deren prompteste Lieferung ich mir angelegen sein lasse.

Jeder Kranke
findet Rath und Hilfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Schriftchen:
Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.
800 Adressen von Personen, welche beständigen durch das Buch Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten (9.) Auflage beige druckt.
Vorräthig für nur 6 Ngr. bei **C. G. Rossberg** in Frankenberg.
Verlange man nur die in **G. Voennke's Schulbuchhdlg.** in Leipzig ersch. Originalausgabe.

Beachtungswerth für jeden Deconomen.

Jedenfalls sind meine Frühjahrsinserate über Düngemittelfabrikation bei Manchen noch im Andenken. Ich verkaufte in diesem Frühjahr 25 Stück Originalrecepte à 10 \mathcal{R} , sowie gegen 300 Ctr. Rohstoffe, heute kann ich mit Freude melden, daß die gemachten Versuche sich größtentheils gut bewährt haben, mitunter Erfolge erzielt wurden, welche über alle Erwartung waren. Für die Herbstsaison sind wieder Rohstoffe, sowie Recepte à 10 \mathcal{R} bei mir zu haben und bitte ich um rechtzeitige Bestellung. Der Centner nach meinem Recept gefertigter Dünger kostet dem Deconome höchstens 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} . Die Versuche haben erwiesen, daß von 2 Ctr. nach meinem Recept gefertigter Dünger die Frucht im Halm eben so schön, im Körnerertrag aber noch besser als nach 1 Ctr. aus einer der größten Fabriken für 5 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} gekaufter Dünger war. Beide Dünger wurden auf ein Stück in ungedüngten Acker gestreut und Sommerkorn darauf gebaut. Die Zeugnisse werden auf Wunsch gegen 5 \mathcal{R} Nachnahme abgegeben. Alles Nähere bei

Heinrich Süß,
Commissonär in Freiberg.

Bestes amerikanisches

Petroleum,

à 24 \mathcal{S} ,

1^o Solaröl,

à 19 \mathcal{S} ,

im Ganzen bedeutend billiger, empfiehlt

C. G. Täubert.

Bestes pennsylv. Petroleum,

à 24 \mathcal{S} ,

feinstes **Prima-Solaröl,**

à 10 \mathcal{S} ,

im Ganzen bedeutend billiger, empfiehlt

Julius Wolf am Markt.

Stroh.

Haserstroh, mit dem Hlegel gedroschen, à Gebund 18 \mathcal{S} und Streustroh 12 \mathcal{S} verkauft **Engelmann.**

Etwas Ausgezeichnetes von fettem **Boigtländischen Mastochsenfleisch** empfehlen **Leichmann** und **Jähniq.**

C. G. Rossberg.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundcapital: 1 Million Thaler Courant.
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem
Herrn **Carl Neustadt** in Frankenberg
eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe.
Leipzig, den 30. August 1872.

Die General-Agentur für Sachsen.
Carl Roch.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft zu recht fleißiger Benutzung. Sie übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen, der Gefahr entsprechenden Prämien auf Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen, Fabrik-Etablissements &c.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen ist stets bereit
Carl Neustadt, Agent in Frankenberg.

Die Haupt-Ziehung 5. Classe 82. K. S. Lotterie

beginnt Dienstag, den 24. September, und endet den 12. October.

Hauptgewinn: 150,000 Thlr. u. s. w.

Mit Loosen empfiehlt sich hiermit ergebenst

C. F. Neubert.

NB. Die Renovation erbitte ich bis zum 23. d. M.

D. D.

Auction in Braunsdorf.

Freitag, den 20. September, soll von früh 10 Uhr an in der Mühle zu Braunsdorf bei Frankenberg 3 Stück Brückenwaagen, 5 - 10 Centner Tragkraft; 2 französische Mühlensteine; 1 Flossfähre; 1 Hobelbank; 1 starke Fußwinde (Ankaufspreis 75 R.); 1 Kastenwagen; 3 Stück Sackwagen; 1 Parthie Mehlsäcke; 1 Doppel-Pult mit Briefregal; nach Befinden auch eine Holzschleiferei und vieles Andere gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Ich beabsichtige, meine

Restaurations zum Bergschlößchen,

an der Chaussee gelegen, mit schönem Saal, Billard und geräumigen Gaststuben, Salon, Garten, Stallräumlichkeiten, laufendem Röhrrwasser versehen, mit dem noch dazu gehörigen Feldtheilstück unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch auf eine kleine Wirtschaft oder Hausgrundstück zu vertauschen.

F. Schmidt, Zschopau.

Den geehrten Herren Deconomen und Thierbesitzern von Frankenberg und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Thierarzt

niedergelassen habe.

Wohnung: Freiburger Straße 224, im Hause des Hrn. Kupferschmied Ublemann.
Frankenberg, den 16. Septbr. 1872.

C. Ficker.

Vollständig praktisch

haben sich die von mir gefertigten **Haustelegraphen** ganz besonders in Gerichtsämtern, Strafankalten, Rathhäusern erwiesen; in genannten Häusern ist nicht nur die große Bequemlichkeit ins Auge zu fassen, sondern weitmehr der Schutz gegen unbefugtes Eindringen in die Zimmer. In letzter Beziehung sind die Haustelegraphen jedem Geschäftsinhaber und Allen denen, welche nur einigermaßen in der Lage sind, eine derartige Ausgabe zu machen, warm zu empfehlen. Schon mehrseitig ist der Fall vorgekommen, daß durch die Haustelegraphen Eigenthum und Leben geschützt wurde. Die Anschaffungskosten sind zum Verhältnis des Nutzens gering. Näheres wird auf portofreie Anfragen mitgetheilt von

J. T. Seifert in Freiberg,
Weingaße N. 680.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rosberg. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Landwirthschaftliche Geschäftsbücher

aus der Geschäftsbücherfabrik von Aug. Seyfert in Chemnitz hält den Herren Landwirthen bestens empfohlen

C. G. Rossberg.

Neuheit!

Damen und junge Mädchen, nicht unter 9 Jahre alt, können das Schweizerblumenmachen in Wolle und Seide in 16 Stunden erlernen. Der Preis 1 R. 7 1/2 S. Das erforderliche Material wird gratis geliefert und sind die Fabrikate Eigenthum der Schülerin. Blumen liegen zur Ansicht hier im Gasthof zum schwarzen Ross, Zimmer N. 14. Der Unterricht beginnt alle Tage Vor- und Nachmittags.

Der Blumen-Lehrer **A. Urban.**

Bekanntmachung.

Das geehrte thierbesitzende Publikum ersuche ich ergebenst, bei an mich gerichteten Aufträgen wegen kranker Thiere niemals meinen Namen „Ackermann“ zu vergessen.

Thierarzt **Ackermann** in Frankenberg,
Schloßstraße 115.

Eine auswärtige, altrenommirte Chemische Wäscherei und Färberei beabsichtigt am hiesigen Plage eine

Annahmestelle

für Aufträge auf Chemische Wäscherei und Färberei zu errichten. Inhaber von offenen Geschäften in guter Geschäftslage, welche darauf reflectiren, wollen werthe Adressen sub Chiffre U. S. N. 397 an die **Annoncen-Expedition** von **Friedrich Voigt** in Chemnitz einenden.

Einige accurate Holzarbeiter

werden gesucht für die Kormentzschleierei von **August Liebers & Co.** in Gunnersdorf.

Ein **Webergeselle**,

auf seine Tücher geübt, wird gesucht

Niedere Gartenstraße N. 53 A.

Ein **Spuler** wird wieder gesucht **Gartenstraße 119.**

Ein **älteres Dienstmädchen**,

welches mit Kindern umzugehen versteht, wird bei hohem Lohne und guter Behandlung zum 1. October gesucht durch die Expedition d. Bl.

In anständiger Familie in Chemnitz finden vom 1. October ab 1-2 Pensionäre unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Frau **Amalie Eleonore** verehelt **Glade** in Frankenberg ist auf meinen Antrag wegen eines in N. 66 dieses Blattes vom Jahre 1872 enthaltenen beleidigenden Inserates vom Königl. Gerichtsamte hierselbst zu sechs Thaler Geldbusse, Ab- und Erstattung der Kosten und zur gesetzlichen Privatgenugthuung verurtheilt, mir auch das Befugniß zugesprochen worden, den verfügenden Theil des am 7. dieses Monats publicirten Bescheides öffentlich bekannt zu machen.
Frankenberg, am 18. September 1872.

Johann Friedrich Kneifel,
Schuhmachermeister.

Ein Hund ist Chemnitzer Straße N. 367 zugehauen und sank gegen Erstattung der Insektiongebühren und Futterkosten der Eigenthümer denselben zurückerhalten.

F

deren An-
das viert-
politische
wärtigen
zugeben,

D
drohung ei-
F

D
Handelsregl
R

La
und Keller
zu
Fr

8
B

An nabe
der Lehrer u
tage oder b
die Confir
aus der Sc
Alter verleg
blatt" beric
Stimme ang
Aus Le
schrecklicher
Spätsunden
Hef, hat sich
Bahnüberg
Der von I
kuffcher Sch
Uebergange
rieren nicht
fahrenden Le
vollständig
auf dem Co
der erst kurz
von dem fu
und von de
glückliche W
übrigen 6 3
nehmen nach